

Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München



München, 20.03.2023

Verbesserung des Milieus in der Messestadt Riem

Der Stadtrat möge beschließen:

Eltern auffälliger Jugendlicher sollten gezielt darüber informiert werden, dass sie Aufsichtspflichten haben und diese wahrnehmen müssen. Das Jugendamt sollte Kontrollgänge vornehmen und feststellen, zu wem ggf. allein spielende Kleinkinder gehören, die sich nach 20.00 Uhr ohne Aufsicht draußen aufhalten und entsprechend tätig werden.

Die sozialen Einrichtungen im Viertel sollten in Zusammenarbeit mit der Polizei ein Konzept erarbeiten, wie den offenbar z. T. „verwilderten“ Jugendlichen Grenzen aufgezeigt werden können und dies dann tun. Die Eltern und andere auffällige Personen sind gezielt auf abzustellende Missstände anzusprechen. Positiv könnte auch die Durchführung von „Hoodtraining“ dort wirken.

Begleitend ist die Infrastruktur in Riem zu überdenken und zu verbessern: Der Platz der Menschenrechte sollte einen freundlich gestalteten Mittelpunkt erhalten mit Sitzbänken und einem Brunnen z. B. in der Mitte.

Die Häuserfluchten, die bislang derart gleich gestaltet sind, dass sie z. T. komplett gleich aussehen, sollten durch identitätsstiftende Merkmale verschönert und gekennzeichnet werden. Das können Muster in Form von Kacheln oder Malereien an den zur Straße liegenden Hauswänden sein oder Reliefe.

Die eintönigen Wohnblockhausfluchten sollten auch fernab von den Riem-Arcaden kleine Gewerbeeinheiten für den täglichen Bedarf der Bürger bieten. An vielen Stellen wäre Platz für Gemüsestände, einen Kiosk oder ein kleines Café. Auf diese Weise könnten Mikro-Zentren geschaffen werden, wo „etwas los ist“.

Der Stadtrat ist über alle o. g. Aktivitäten in halbjährlichem Abstand zu informieren.

Begründung:

Das Stadtviertel auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens ist seit 2015 immer wieder negativ in den Schlagzeilen. Nach dem Silvesterkrawall um die Riem-Arcaden herum, gehen nun zusätzlich USK-Kräfte im Viertel auf Streife. Wie eine Bürgerinfoveranstaltung am 9.3.2023 im Kopfbau zeigte, fühlten sich einige Bürgerinnen und ein Senior respektlos behandelt. Es gab Bedrohungen, Beschimpfungen, z. T. körperliche Angriffe und Drogenhandelsdelikte. Einige Bürgerinnen trauen sich nachts nicht mehr aus dem Haus. In der Diskussion zeigte sich, dass es sich vor allem „um Jugendliche handelt, die Angst und Schrecken im Viertel verbreiten“ laut tz vom 11./12.3.2023. Als Ursachen wurden zum einen der Mix aus über 100 Nationen genannt, die dort leben und großflächige Sozialwohnungsbauten mit

Antrag



fehlender Infrastruktur. Ein Bürger fand das harsche Auftreten der Polizei gegenüber seinen jugendlichen Kindern erschreckend, ebenso den Anblick der USK-Streifen.

Ohne sofortige Maßnahmen wird sich das soziale Klima weiter verschärfen. Es droht zudem der Exodus der Bürger, die schon längere Zeit in der Messestadt Riem leben, so dass in Kürze ein Ghetto im Sinne einer unregierbaren französischen Vorstadt entstehen könnte.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträte

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat